

## **Laudatio für Dr. Hilmar R. Müller anlässlich der Verleihung der DGM-Ehrenmitgliedschaft 2019**

Mit Dr.-Ing. Hilmar Robert Müller ehrt die DGM eines seiner aktivsten und auch initiativsten Mitglieder und gleichzeitig einen seiner renommiertesten Industriewissenschaftler. Seit nunmehr 38 Jahren ist Hilmar Müller unserer DGM verbunden.

Hilmar Robert Müller ist in Nordhessen aufgewachsen. Nach Abitur und zweijähriger Dienstzeit begann er im Wintersemester 1973/74 an der TU Clausthal sein Studium des Maschinenbaus mit der späteren Vertiefungsrichtung Verfahrenstechnik. Zwischen 1979 bis 1982 forschte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wärmetechnik und Industrieofenbau unter Leitung von Professor Jeschar zu Wärmeübergängen bei der Spritzwasserkühlung von Nichteisenmetallen. Erstmals für ein Fachgremium der DGM trug Hilmar Müller 1981 seine Erkenntnisse vor dem damals in Norwegen tagenden Arbeitskreis „Metallkunde des Stranggießens/Forschung“ vor. Die Ergebnisse seiner 1982 vollendeten Dissertation verbesserten wesentlich das damalige Wissen der Wirkungsweisen von Sekundärkühlungen im Strangguss. So war es denn nur verständlich, dass Wolfgang Dürrschnabel - damals Leiter der Forschung & Entwicklung der Wieland-Werke - ihn 1982 als wissenschaftlichen Mitarbeiter für das Zentrallabor der Wieland-Werke in Vöhringen gewinnen wollte. Für das Unternehmen sollte es sich in den nun folgenden 35 Jahren als Glücksfall erweisen, dass Hilmar Müller diesem Angebot sofort gefolgt ist. Als Leiter der Technika des Zentrallabors entwickelte er mit seinen Mitarbeitern für die Wieland-Werke mehrere für das Unternehmen neue und zukunftsichernde urformtechnische Verfahren wie das Aufwärtsgießen von Drähten, das Sprühkompaktieren von kupferbasierten Legierungen und das Dünnbandgießen.

Bis zuletzt warb er in seinem industriellem Umfeld für unsere DGM, für die aktive Mitarbeit seiner Industrie in Fachausschüssen und Gremien. Mit seinen Arbeiten konnte er immer wieder seine Kollegen für die aktive und verantwortliche Mitarbeit in den Fachausschüssen und Gremien der DGM gewinnen und begeistern.

Hilmar Müller ist es nachhaltig gelungen, einige der für unsere Metallindustrien so wichtigen die Urformtechniken betreffenden Arbeitskreise und Fachausschüsse neu auszurichten. 1990 initiierte er den Arbeitskreis Stranggießen Kupfer. 1994 regte er den Wechsel des damaligen Arbeitskreises Sprühkompaktieren/Sprayforming von dem schweizerischen Verband für Materialtechnik zur DGM an. Über sehr viele Jahre von 2002 bis 2017 leitete er den Fachausschuss Stranggießen. Diese Ausdauer basiert auf Leidenschaft und Begeisterung für die Forschungsfelder zum Fortschritt dieser Technologien.

Besonders hohen Wert legte er auf die Durchführung der Fachsymposien und internationalen Tagungen zum Stranggießen. Ob verantwortlich in den Organisationskomitees und Programmausschuss, als Herausgeber von Tagungsbänden und auch stets als einer der Autoren und Vortragenden trug er maßgeblich zur Schärfung des Profils seines Fachausschusses und auch zu dessen Bedeutung im internationalen Umfeld bei.

Seine Entwicklungsarbeiten als Wissenschaftler und Hauptverantwortlicher einer von ihm aufgebauten Produktionseinheit der Wieland-Werke mündeten nicht nur in zahlreichen Verfahrens- und Verwendungspatenten, sondern auch in bemerkenswerten Werkstoffpatenten. Während seines gesamten Berufslebens ist es ihm in vorbildlicher Weise gelungen, die Kenntnisse seiner ursprünglich erlernten Ingenieurwissenschaft, dem Maschinenbau, mit den sehr speziellen Lösungsmöglichkeiten der Metallkunde zu vereinen. Beispielhaft hervorzuheben sind die per Sprühkompaktieren erzeugten hochzinnhaltigen Bronzen für den Einsatz von Tieftemperatursupraleitern in der zukünftiger

Energieerzeugung. Spray Forming of Copper Alloys lautet sein zuletzt erschienenes umfassendes Review zum Stand der Erkenntnisse.

An dieser Stelle lohnt es sich Friedrich Förster zu zitieren, der in seinem berühmten Vortrag über „Kreativität und Phantasie - Bausteine unserer Zukunft“ feststellt, dass Elaborationsfähigkeit und Ambiguitätstoleranz zwei Voraussetzungen sind, um wirklich gute Ideen in Verfahren und Produkte umzusetzen. Beide Eigenschaften waren und sind bei Hilmar Müller besonders stark ausgeprägt. Hinzukommt sein Humor, der neben seinem so umfangreichen Wissen oftmals dazu beigetragen hat, während der Entwicklungsarbeiten, die anspruchsvollen Terminforderungen des Managements zu erfüllen, und gleichzeitig half, die Kollegen für den hindernisreichen Weg zum Ziel zu begeistern.

Nun ist Hilmar Müller nicht nur wegen seiner ingenieurwissenschaftlichen Leistungen in den von ihm begleiteten und betreuten sechs Arbeitskreisen und Fachausschüssen zu loben, sondern auch für seinen Einsatz zur Weiterentwicklung der DGM während seiner Mitarbeit im Vorstand. Als Sprecher der Fachausschüsse vertrat er 2014 bis 2017 mit großem Verständnis für die Rolle der unabhängigen wissenschaftlichen Institute die Anliegen der Industrie. Seine Meinungen und Anregungen waren in beiden Preiskuratorien gefragt. Er hat die Auslobung des Pionierpreises mit initiiert. Als vor wenigen Jahren das zeitgemäße Mitgliederportal konsequent umgesetzt wurde, war Dr. Müller geschätzter Sparringspartner der Geschäftsstelle, der akribisch, stets konstruktiv und sicherlich mit viel Humor mithalf, das Programm zu etablieren.

Dass Hilmar Müller nicht nur in seiner DGM, sondern auch in seinem privaten Umfeld im Illertal gerne und langjährig Verantwortung übernimmt, belegen bis heute seine intensiv betriebenen vielfältigen Aufgaben im heimischen Sportverein und in seiner Kirchengemeinde. Hilmar Müller liebt und lebt den Dienst in der Gemeinschaft.

In diesem Sinne zeichnet die Deutsche Gesellschaft für Materialkunde eine Persönlichkeit aus, der es über fast vier Jahrzehnte vorbildlich und mit viel erfrischendem Optimismus gelungen ist, die für uns alle so wertvolle Vernetzung von unabhängiger Forschung und industrieller Entwicklungsarbeit auf hohem Niveau zu halten und voranzutreiben.

Hans-Achim Kuhn, Ulm